

LOGL

Dachverband der OGV's
20.06.2011

drüber &

drunter

Liebe Leserinnen und Leser!

Ihr Garten. Quelle der Inspiration und Lebensfreude. Ein Garten verschenkt immer neue Bilder, Düfte und Genüsse.

In diesem Raum unter freiem Himmel können Sie entspannen, ernten, spielen und feiern. Kinder kommen, werden erwachsen und Bäume werden größer. Die Zeiten ändern sich und mit ihnen auch die Wünsche an Ihren Garten.

Der Juni ist mit einer der schönsten Gartenmonate voller Entdeckungen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ganz viel Sommer – Garten - Genuss!

Bald kommt die Ruhezeit!

Rhabarber noch bis Ende Juni ernten. Allgemein bekannt ist, dass die Rhabarberernte – wie auch die des Spargels – Ende Juni um Johanni herum, eingestellt wird. Die Pflanzen brauchen jetzt die Zeit, um neue Kraft zu schöpfen.

Dazu werden auch noch alle vorhandenen Blätter benötigt, eine Ernte im Juli verkraftet er schlecht. Auch die vorhandenen Blütenstände müssen entfernt werden, denn auf die Samen kann gut verzichtet werden. Die einfachste Art der Vermehrung erfolgt durch Teilung der Wurzelstöcke. Eine Teilung nach einigen Jahren im Frühling oder Herbst, wirkt sich positiv auf das Wachstum und damit den Ertrag aus.

Rhabarber liebt Feuchtigkeit, deshalb sollte man im Sommer regelmäßig gießen, ansonsten wächst er problemlos, liebt guten Gartenboden und einen sonnigen bis halbschattigen Standort.

Wussten Sie, dass die in Massen anfallenden Blätter erfolgreich als Stärkungsmittel im biologischen Pflanzenschutz eingesetzt werden können?

So haben sich Jauchen aus den Blättern bewährt. Dazu nimmt man auf ein Kilogramm zerkleinerte, frische

Blätter zehn Liter Wasser und lässt diese ungefähr drei Wochen gären. Mit fünf Teilen Wasser verdünnt, spritzt man sie vorbeugend über Kulturen, die von Läusen und Raupen bedroht werden.

Überraschend und interessant waren Untersuchungen der Biologischen Bundesanstalt in Darmstadt. Dort verwendete man einen Tee (500 g zerkleinerte frische Blätter mit drei Litern kochendem Wasser überbrühen und mehrere Stunden stehen lassen) vorbeugend gegen Krautfäule an Tomaten sowie Mehltau am Wein.

Die Anwendungen sollen erfolgreich gewesen sein, die mit einer wöchentlichen Spritzung behandelten Pflanzen blieben gesund.

Ohne einen Versuch zu starten, können Sie keine Erfolge verbuchen.

Die Kirschenzeit - der Kirschbaum

Wenn ich die Wahl hätte, eine eigene Kuh oder einen Kirschbaum. Lieber einen Baum. So ein Baum frisst keinen Klee oder Hafer.

Nein, er trinkt still wie ein Mutterkind den nährenden Stoff der Erde und saugt reines warmes Leben aus dem Sonnenschein und frisches aus der Luft und schüttelt die Haare im Sturm.

Auch könnte mir die Kuh zeitig sterben. Aber so ein Baum wartet auf Kinder und Kindeskinde mit seinen Blüten und mit seinem Segen.

Text / Gedanken auf dem Kirschenlehrpfad Dettingen (Erms) gelesen.

Für kleine Besucher wartet dort ein Ratespiel.

Ein Ausflug mit der ganzen Familie lohnt sich.

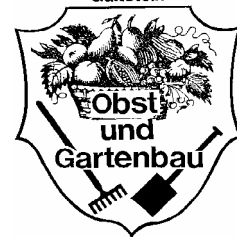
Flyer / Info unter <http://www.rainerundclaudia.de/>

[artikel/kirschkerne-spucken-ausdruecklich-erlaubt/](http://www.rainerundclaudia.de/artikel/kirschkerne-spucken-ausdruecklich-erlaubt/) zu finden.



07/2011

Gültstein



seit 1992



Mut zur Lücke – sich selbst überzeugen – Freude am Erfolg – Gesundheit und ein langes Leben

Selbstversorgt

Analyse des Gartenbodens. Sie müssen kein Bodenkundler sein, um herauszufinden, dass Gartenerde nicht gleich Gartenerde ist. Unterschiede finden sich in der Zusammensetzung und drücken sich über Farbe und Stofflichkeit aus. Unterschieden wird zwischen vier Arten: Sand, Lehm, Ton und Schluff.

In der Regel treten diese, je nach Standort, unterschiedlich als Gemisch auf. Dabei gibt es weniger- oder mehr vorteilhaftere Komposition und Erdarten. Oft auch an der Vegetation direkt am Standort zu erkennen (Stichwort - Zeigerpflanzen).

Egal welche Gartenerde bei Ihnen vorherrscht, sie ist ein Stück Natur und sie ist auch wunderbar wandelbar und kann Ihren individuellen Bedürfnissen hervorragend angepasst werden. Bevor Sie das Verbessern angehen, sollten Sie ihre Erde genauer betrachten. Warum sich dies lohnt folgt.

Bodenanalyse: Die einfachste Bodenanalyse erfolgt mit Spaten und Hand. Lockern Sie mit einem Spaten etwas Erdboden Ihres Gartens auf und entfernen Sie daraus sämtliche Wurzeln, Pflanzenreste und Steine. Boden etwas befeuchten. Danach mit beiden Händen den Boden aufnehmen. Reiben Sie mit dem Daumen den Boden an Ihrer Handfläche oder reiben Sie ihn zw. Daumen und Zeigefinger.



Rosenpartner

Rosen und Juni gehören zusammen. Die Erstblüte der öfter blühenden Sorten bringt jetzt die meisten Blüten und die einmal blühenden Sorten verschwenden nun ihre ganze Blütenfülle. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Umgang mit Rosen stark verändert. Aus den langweiligen uniformen Rosenbeeten wurden aufgelockerte Pflanzungen mit zahlreichen Partnern – niemals jedoch mit konkurrierenden Pflanzen. Oberster Grundsatz sollte sein, dass die Rose die Königin bleibt und alle andern Partner ihr zu dienen haben. Für diesen Zweck spielen Salbei und Katzenminze eine große Rolle. Ihre blauen und violetten, farblich nicht sehr auffälligen Blüten harmonieren ideal mit denen der Rosen, egal ob diese rot, rosa, gelb oder weiß sind. Die Ansprüche an den Boden sind etwa gleich. Einzelpflanzen würden untergehen, deshalb pflanzt man in kleinen oder größeren Gruppen.

Vom Salbei stehen einige Arten zur Verfügung. Der wichtigste ist der Steppen-Salbei mit seinen Sorten, bei denen die meisten zwischen 30 und 50 cm hoch werden. Die Blütezeit beginnt im Juni/Juli und dauert bis in den August. Wer im Juli zurückschneidet, kann die Pflanzen zusätzlich zum Remontieren anregen. Da es von dieser Art jetzt zahlreiche Sorten gibt, gilt der bekannte Spruch: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Ein Liebling könnte die nur etwa 30 cm hohe Sorte 'Markus' mit ganz kompaktem Wuchs sein. Bei Rosen sollte man diese Sorten deshalb nur mit Zwergrosen-Flächen kombinieren oder bei normaler Beetrosen-Höhe in den Randbereich einfügen. In Gegenden, in denen die Rosenblüte etwas verzögert beginnt, sollte man dazu die alte Foerster-Sorte 'Mainacht' wählen, um wirklich eine synchrone Blütezeit zu gewährleisten. Diese blüht normalerweise schon ab Ende Mai. Auch die Sorte 'Viola Klose' erblüht sehr früh. Eine bewährte, lange blühende Sorte ist 'Ostfriesland' (violettblau), bewährt hat sich auch 'Blauhügel' (mittelblau) und 'Tänzerin' (dunkelviolett), die mit 60 cm etwas höher wird. Wer weiße Sorten benötigt, greift zu 'Adrian' oder 'Porzellan'.

Anstehende Arbeiten

Im Juni werden die meisten Winterannualen („Zweijahrsblumen“) gesät. Im milden Klima kann man auch noch etwas warten.

Es lohnt jetzt, Stauden und Rosen auszuputzen, denn in diesem Monat werden die Pflanzen besonders zum Remontieren angeregt.

Man kann auch ohne Bedenken Sträucher schneiden, in Maßen, nicht in Massen. Manche Großstauden (Dahlien, Rittersporn u. a.) haben jetzt eine Höhe erreicht, bei der es sich lohnt, eine Stützhilfe anzubringen, z. B. Alu-Stäbe verbunden mit elastischem Bindedraht.

Man kann jetzt die im Frühjahr blühenden Sträucher, wie Deutzien, Forsythien Zierjohannisbeeren und Spiräen, auslichten.

Wo es möglich ist, Blütenreste von Flieder und Rhododendron ausbrechen. Rosen hinsichtlich Pilzbefall überprüfen.

Von den frühjahrsblühenden Zwiebel- und Knollengewächsen vertrocknete Reste entfernen. Eventuell die Zwiebeln und Knollen aufnehmen und teilen und bis zur Neupflanzung im Herbst trocken aufbewahren.

Sehr kleine Tochterzwiebeln („Brutzwiebeln“) lohnen nicht, sie kommen auf den Kompost.

Den Rasen nicht vergessen, neu angesäte Flächen regelmäßig wässern, alte Flächen düngen.

Im Juni ist ein geeigneter Zeitpunkt, Ampeln und Hängekörbe („Baskets“) zu bepflanzen. Die Nachtfrostgefahr ist (hoffentlich) vorbei und Pflanzen werden in kräftiger Qualität angeboten.

Monilia bei Steinobst: Befallene Triebe (eingetrocknete Blüten und Triebspitzen) bei Aprikosen, Pfirsichen und insbesondere Sauerkirschen kontinuierlich ausschneiden oder abbrechen und aus dem Garten entfernen.

Besonders bei schwül-heißer Witterung sollten Stachelbeeren auf Mehltaubefall kontrolliert werden: Befallene Triebspitzen abschneiden und entfernen.

Formieren von Jungbäumen: ungünstig oder steilstehende Triebe im Kopfbereich entfernen oder herunterbiegen. Die Triebspitze sollte dabei immer leicht nach oben zeigen. Beim Binden sollte man darauf achten, dass der Trieb keinen „Katzenbuckel“ macht.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Reibprobe auf Ihrer Haut schmirgelt, ist es aller Wahrscheinlichkeit nach ein sandiger Boden. Je höher der Sandanteil, umso weniger haftet der Boden aneinander.

Versuchen Sie eine einfache Form zu modellieren, um herauszufinden, was für einen Boden Sie vorfinden.

Ist es der Boden zu sandhaltig, ist eine Verbesserung erforderlich. Dies ist mit Humusgaben möglich.

Sandboden	
Gute Eigenschaften	Schlechte Eigenschaften
wird schnell und gut durchwärmt	bietet den Pflanzen wenig
ausgesprochen gute Durchlüftung	Wurzelhalt
leicht zu bearbeiten	viel Gießarbeit
leicht zu bepflanzen	hält Mineralien schlecht
nimmt schnell Wassergaben auf	häufiges Düngen erforderlich
leichte Ernte von tiefgründigem Wurzelgemüse	kühlt schnell aus
Verbesserung: Torf oder Wiesengras auf die Oberfläche zum Verrotten legen - nicht einarbeiten	
Lehmboden	
Gute Eigenschaften	Schlechte Eigenschaften
gute Wasserhaltigkeit	schlechte Durchlüftung
gute Mineraleigenschaften	viel Hackarbeit
einfach zu Düngen	Neigt zum Verfestigen
für alle Kulturpflanzen zu verwenden	benötigt viel Zeit zum Durchwärmen
gutes Warmhaltevermögen	hält lange Feuchtigkeit
wenig Gießarbeit	ernten von Wurzelgemüse oft beschwerlich
sehr fruchtbar	In Regenperioden lange nass und neigt zu Verdichtungen und Verschlammung
Verbesserung: Beimischen von Sand und Kalk oder Gesteinsmehl. Geringe Gaben von Holzspänen zur Auflockerung/Durchlüftung möglich.	

Lehmboden haftet nach dem Zusammenpressen aneinander. Bei starken Niederschlägen kann eine Verschlammung mit anschließender Verkrustung einsetzen.

Angebot aus dem Mitgliederkreis

Streuobstwiese gegen Pflege ab 2012 abzugeben. Sorten bunt gemischt, Grundstück eben, gute Zufahrt. Jetzt anschauen und für die Zukunft entscheiden.

Näheres unter Tel. 75684



Die nächsten Termine

www.ogv-guelstein.de

E-Mail: ogvguelstein@web.de

26.06.2011 Offene Gartentüren – Sternwanderung unseres Kreisverbandes in Eltingen (siehe auch Extra – Flyer vom letzten d&d 6-2011)

01.07. – 04. 07.2011 100 Jahre Musikverein Gültstein

Mit freundlichen Grüßen
Obst- und Gartenbauverein Gültstein

